

Erst tagl. Morg. 7 Uhr. Inserate werden bis Abends 6. Sonntag bis Mittags 12 Uhr angenommen in der Expedition: Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die R. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 267. Mittwoch, den 24. September 1862.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 6000 Exempl. erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 24. September.

Ein schönes Fest, ein wahres Volksfest hat gestern in unserer Residenz stattgefunden. Die Freiburger machten uns einen Gegenbesuch, der in seiner Art wahrhaft großartig zu nennen war. Schon von früh gegen 9 Uhr war der Tharandter Bahnhof das Ziel, nach dem Tausende strömten. Immer mehr füllte sich die Tharandter Straße, es begann eine wahre Völkerwanderung, bis gegen halb 10 Uhr Vormittags das Signal ertönte. Und der Zug, er kam mit 560 Personen in 16 Wagen. Ein lautes vielstimmiges „Glückauf!“ der Menge erscholl in die Lüfte, ja, Tausende, denn die Menschenmenge, die sich vom Bahnhof bis zur Post bewegte, kann man getrost auf 15 bis 16,000 Personen schätzen. Als die sämtlichen Freiburger Gäste ausgestiegen, die Perrons mit Blumen überstreut und der colossale wohlverpackte Riesenbauerhase nach den Eingangstufen geschafft worden war, stellte sich Herr Hinke von Freiberg an den Stufen auf und hielt folgende Rede: „Liebe Dresdner! Schlicht und einfach, wie wir herabgekommen von unseren Halben zum schönen Elbflorenz, bringen wir Euch in Begleitung des um unsere Bahn so hochverdienten Ehrenmannes, unseres würdigen Stadtrichter Sachse, Freibergs Gruß und Kuß. Ihr habt so viel Liebe und Freundschaft bei Eröffnung unserer Bahn und seit derselben zu wiederholten Malen uns entgegengetragen, daß die alte Bergstadt Euch bleibend verpflichtet ist und in ihr Aller Herzen dankbar liebend Euch entgegenschlagen. Erlaubten es die Verhältnisse nicht früher, diesen Dank an Eurer Wohnstatt auszusprechen, so vertrauen wir der hochherzigen Gesinnung der lieben Dresdner, sie werden unserem verspäteten Kommen die gastliche Aufnahme nicht versagen und unsere bescheidene Gegengabe der Liebe in freundlicher Rücksicht entgegennehmen. So gestattet uns, liebe Dresdner, in Eurer Mitte einige frohe Lebensstunden, die wir freudig mit dem bergmännischen Kuß begrüßen: Dem lieben Dresden, Sachsens schöner Residenzstadt, ein dreimaliges jubelndes Glückauf!“ Tausend Kehlen stimmten in das „Glückauf!“ ein und es postirten sich nun 20 rothe Dienstmänner in neuen Uniformen um den Bauerhasen, welcher auf einen reich mit Blumen und Guirlanden geschmückten Wagen gehoben wurde. Sechs Dienstmänner zogen den Wagen, die andern postirten sich als Wache dahinter und das von Freiberg mitgebrachte Stadtmusikchor stimmte einen Marsch an. Nun aber das Hallo und Schritt für Schritt. Immer mehr wuchs die Menge, aus allen Straßen strömten Zuschauer herbei und herein ging es zum Freiburger Schlag, wo an der Straße etliche Häuser mit Fahnen und Guirlanden geschmückt waren. Am Eingang der Marienstraße verstümmte die Musik und ein Theil der Gäste begab sich nach Renner's Restauration in der Marienstraße, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Durch die außerordentliche Gefälligkeit der sächs.-böhmischen Dampfschiffahrts-Direction waren den Freiburger Gästen Mittags um 1 Uhr zwei Dampfschiffe zur Verfügung gestellt. Unter Musikklang und Gurruf vieler Hunderte, die oben auf der Terrasse die Schiffe abgehen

sahen, ging die Fahrt nach dem Waldschlößchen, wo nach dem Programm ein großes Concert stattfand. Von Seiten etlicher Dresdner war indessen Anstalt getroffen worden, daß außer dem Freiburger Musikchor sich auch noch der Musikdirector Runze von der Leibbrigade mit seinem Chor und den wackeren Bataillons-Lambours eingefunden, die mit ihren brillanten Märschen den größten Enthusiasmus hervorriefen. Wohl noch nie sah das Waldschlößchen in seinen Räumen eine solche Menschenfülle. An vier- bis fünftausend wogten auf und ab, jedes Plätzchen war eingenommen und die Musikstücke fanden ungemainen Anklang. Gegen 6 Uhr geschah der wichtige Augenblick wo der Freiburger Bauerhase, den man vorher zur Ansicht aufgestellt, endlich zertheilt wurde, um den anwesenden Damen zu Theil zu werden. Da eilt, was Hände hat, sich einzurichten. Es geschah ein wahrer Sturm und wer etliche Zoll des Gepäcks eroberts, trug es im Triumph davon. Vom Orchester und aus der ersten Etage des Hauses herab, wurden von Freibergern noch Dankesreden gehalten, die ein stürmisches Echo fanden. Durch die Freundlichkeit der Waldschlößchenverwaltung wurde den Freiburger Gästen gestattet, die beleuchteten Kellner in Augenschein zu nehmen, wie denn auch Herr Guzmüller Alles aufgeboten hatte, um den großen Anforderungen der Gäste zu genügen. Gleiches Verdienst erwarben sich die Herren Geude und Heinze, als Directoren des rothen Dienstmänn-Instituts, welche nicht versäumt, ihre Mannschaft hier und da zu Diensten aufzustellen. Nach einem heiter verlebten Tage, der allen Gästen aus Freiberg eine schöne Erinnerung hinterlassen wird, begab sich der Zug nach 7 Uhr per Dampfschiff und Droschken zurück, indem halb 9 Uhr der Dampfer ihrer wartete und sie nach Freiberg zurückbrachte. Die Einnahme des Concertes zum Besten der Abgebrannten in Eibenstock und Obertwiesenthal betrug gegen 200 Thaler. — Auf frohes Wiedersehen, hr lieben Gäste!

In der am 15. d. M. stattgehabten Generalversammlung des Augenkranken-Heil- und Unterstützungsvereins allhier trug der Vorstand desselben, Generalmajor Aker, zuvörderst den 35. Jahresbericht unter Mittheilung der auf das Jahr 1861 laufenden Jahresrechnung vor. Die von den Revisoren geprüfte Rechnung wurde justificirt und es schritt sodann die Versammlung zur Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes, wobei die seitherigen Vorkände Generalmajor Aker Vorsitzender, Stadtrath Art Stellvertreter, Banquier Rudolph Rassenverwalter, Banquier Günther dessen Stellvertreter, sowie die nach dem Turnus auscheidenden Ausschußmitglieder Generalmajor v. Heintz, Stadtrath Lürk und Cassirer Weiße einstimmig wiederum gewählt wurden. Die Genannten nahmen die Wahl an, nur Stadtrath Art sah sich genöthigt, seiner Gesundheitsverhältnisse halber für Behinderungsfälle um einen Stellvertreter zu bitten, wozu Oberzollrath Major v. Beschau (Ausschußmitglied) designirt wurde. Ingleichen wurden die Rechnungsrevisoren Finanzrath Simon, Fabrikbesitzer Bohse und Kaufmann Echtermeyer wieder gewählt.

— Unter großer Theilnahme und Begleitung sämtlicher